

Vergeltung ist ein schlechter politischer Ratgeber

Von Amos Gvirtz

Alle israelischen Führungspersönlichkeiten – von der Rechten über das Zentrum sogar bis zur Linken – waren Partner:innen der Politik der Stärkung von Hamas auf Kosten der palästinensischen Autonomiebehörde. Die Strategie lautete: die Möglichkeit eines Friedens zu eliminieren, der die Aufgabe von Land und die Erzielung eines Abkommens zur Lösung der Flüchtlingsfrage gefordert hätte. Jetzt sind fast alle, die von den Ergebnissen dieser Politik geschockt sind, noch immer nicht bereit, sie aufzugeben und eine Friedenspolitik zu wählen! Stattdessen sprechen sie über die Zerstörung der Hamas. Angenommen, diese wäre erfolgreich – was dann? Wenn wir die Möglichkeit eines historischen Kompromisses mit dem palästinensischen Volk ablehnen, ist die einzige verbleibende Option für die Palästinenser:innen – außer der vollständigen Kapitulation – wiederum gewaltsamer Widerstand gegen die israelische Besatzung. Statt der Hamas wird Israel einen weniger brutalen palästinensischen Partner suchen, solange es nur möglich bleibt, die Politik der Ausweitung israelischen Territoriums fortzuführen.

Entschuldigung, das ist lächerlich.

Es gibt einen Palästinenser, der mehr als das angeboten hat! In den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts gründete ein Palästinenser namens Mubarak Awad ein „Palästinensisches Zentrum für das Studium der Gewaltfreiheit“ in Ostjerusalem. In Anlehnung an Theorien über Gewaltfreiheit von Gene Sharp, einem amerikanischen Wissenschaftler, schlug Awad einen gewaltfreien Kampf gegen die israelische Besatzung vor (zur Vervollständigung: Zu dieser Zeit gründete

ich den IFOR-Zweig „Palestinians and Israelis for Nonviolence“, an dem Mubarak teilnahm). Und tatsächlich wandten viele Palästinenser:innen während der 1. Intifada (1987-1992) gewaltlose Techniken in ihrem Kampf an, wie z.B. Demonstrationen, die Öffnung und Schließung ihrer Geschäfte zu Zeiten, die der IDF (Israelische Armee) nicht genehm waren, kein Kauf von israelischen Produkten, Unabhängigkeitserklärungen von Dörfern, Verweigerung von Steuerzahlungen usw. Daneben gab es auch die Gewalt des Steinewerfens. Die Antwort Israels auf den palästinensischen Versuch zum gewaltfreien Widerstand: die Ausweisung von Mubarak Awad. In der Folge wurden wir in der 2. Intifada (2000-2004) mit dem Terror von Selbstmordattentäter:innen konfrontiert, die Tod und Angst in den Straßen Israels säten.

Die Politik, den Aufstieg der Hamas zur Macht in der palästinensischen Gesellschaft zu ermutigen, war auf dem riesigen Ungleichgewicht militärischer Stärke zwischen Israel und der Hamas gegründet. Am 7. Oktober 2023 erlebte diese Politik einen schrecklichen Rückschlag! Israels Antwort: Vergeltung! Vergeltung ist ein schlechter Politikratgeber. Sie befreit die Rächer:innen und ihr Publikum davon zu untersuchen, was ihre Politik bewirkt hat – für uns wie für sie. Sie müssen keine alternativen Politiken suchen.

Lasst uns daran denken, dass der Friedensvorschlag der Arabischen Liga seit 2002 auf dem Tisch liegt, dass Israel aber bis zum heutigen Tag sich weigert ihn zu berücksichtigen. Die israelische Führung zieht die Politik der territorialen Expansion einer Friedenspolitik vor. Sie wählt eine Politik, die unsere existentielle

Sicherheit einzig auf dem Primat militärischer Macht aufbaut. Der Preis dafür war bisher eine Serie von Kriegen, in denen Hamas und der Islamische Dschihad Raketen auf Israel abfeuern, und Israel mit Bombardements antwortet, die Tod und Zerstörung in Gaza säen. Und jetzt haben wir einen furchtbaren Preis für diese Politik bezahlt.

Es gibt noch einen weiteren wichtigen Aspekt dieser Machtpolitik. Anstatt der Ort zu sein, der jüdische Existenz garantiert, hat sich Israel in den gefährlichsten Ort für jüdische Existenz gewandelt. Seine rücksichtslose Politik gefährdet auch das weltweite Judentum, weil es antisemitische Ausbrüche ermutigt. Nur die Hinwendung zu einer Politik des Friedens, wie z.B. eine Antwort auf die Friedensinitiative der Arabischen Liga, kann eine existentielle Sicherheit schaffen, die Israel zu einem sicheren Ort für jüdische Existenz macht.

Amos Gvirtz ist israelischer Friedensaktivist und Mitbegründer eines palästinensisch-israelischen Versöhnungsbund-Zweiges in den 1980er Jahren

